

"Falsche" Rechtschreibung anbieten in einer 3. Klasse?

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 16. Oktober 2014 09:52

Ich arbeite auch (u.a.) nach der Freschmethode und finde sie sehr gut. In der Regel lasse ich die Kinder jedoch selber anschreiben und überlege dann mit ihnen, ob es richtig oder falsch geschrieben wurde. Entweder begründen sie nun warum es richtig ist (z. B. "Durch die Verlängerung höre ich, dass am Ende ein "D" stehen muss.") oder warum es falsch ist.

Bei der Korrektur von Texten markiere ich bei Kindern mit LRS die Wörter und setze das Zeichen daneben. In der Regel gelingt es ihnen dann, ihre eigenen Wörter zu korrigieren. Nach einem Diktat oder einer KA können im Plenum häufige Fehlerwörter gesammelt und besprochen werden.

Ich würde allerdings ganz langsam vorgehen. Es ist eine große Leistung für die Kids, einen Text richtig abzuschreiben, Fehlerwörter zu finden, alle Freschmethoden (oder andere) anzuwenden und dann das korrigierte Wort in den Abschreibtext einzufügen. Eine Differenzierung wäre hier sicherlich ratsam. So könnten einige Kinder z. B. nur Fehlerwörter korrigieren. Weiterhin würde ich in einem Text nur lautgetreue Fehlerwörter markiert einfließen lassen, die sie alle mit der Silbenmethode entdecken können. Wenn dieses Verfahren absolut gefestigt ist, käme die nächste Stufe: Ein Text mit markierten Fehlerwörtern, die alle durch Verlängern korrigierbar sind usw. Und wenn ein Kind dann alle Verfahren beherrscht gäbe es erst einen Text, der alle die oben genannten Ansprüche an das Kind stellt.

Aber um abschließend auf deine Frage einzugehen. Auch ich habe im Ref vor 4 Jahren noch gelehrt bekommen, dass man als Lehrer nie das Negativbeispiel sein soll.